

E-Ladestationennetz ausbauen:

Elektromobilität nimmt einen immer größer werdenden Anteil bei der Antriebsart ein. Die Reichweiten steigen kontinuierlich, wodurch auch neue Nutzergruppen erschlossen werden können. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg spricht sich in diesem Zusammenhang für einen weiteren Ausbau des E-Ladestationennetzes und einen vereinfachten Zugang aus. Für einen flächendeckenden Ausbau ist zudem eine Ertüchtigung des Stromnetzes notwendig. Das gilt gleichermaßen bei Ladestellen für E-Bikes.

Zusätzliche Abstellanlagen für Fahrräder in den Innenstädten schaffen:

Eine Zunahme des Fahrradverkehrs bedingt ein zusätzliches Angebot an sicheren Abstellanlagen, auch für Lastenräder. Diese sind zu schaffen, sodass ein Umstieg auf das Fahrrad attraktiver wird. Hierzu zählt die Einrichtung weiterer Fahrradbügel, bzw. den Austausch nicht mehr zeitgemäßer „Felgenhalter“, die Bereitstellung von Fahrradboxen an Mobilstationen oder die Schaffung kleiner, leicht zugänglicher, Fahrradparkhäuser. Zudem sollten Aufbewahrungsboxen für Fahrradhelme und Einkäufe eingerichtet werden.

Erreichbarkeit der Innenstädte mit allen Verkehrsmitteln gewährleisten:

Neben dem ÖPNV und dem Fahrrad muss für die Erreichbarkeit von Geschäften, Betrieben und Kunden auch weiterhin der Pkw mitgedacht werden. Kunden sollten weiterhin das für sie attraktivste Verkehrsmittel wählen können, sodass das Einzelhandelsangebot und nicht verkehrliche Erreichbarkeit über den Einkaufsort des Kunden entscheiden.

Sauberkeit sicherstellen:

Sauberkeit in den Innenstädten prägt den ersten Besuchereindruck, überfüllte Mülleimer, umherliegender Abfall und ungereinigte Wege wirken abschreckend. Es sollten daher ausreichend auffindbare Mülleimer in den Innenstädten aufgestellt werden, die auch regelmäßig geleert werden. Zudem ist eine Säuberung der Plätze und Flächen in Abhängigkeit des Müllaufkommens erforderlich. Die Reinigungsleistung sollte in regelmäßigen Abständen evaluiert werden. Zudem sollten auch Zusatzleistungen, etwa bei Veranstaltungen und Stadtfesten personell leistbar und buchbar sein.

Multifunktionale Innenstädte anstreben:

Viele Innenstädte haben ihren Ursprung als Orte des Handelns und bildeten somit den Grundstock für die nachfolgenden Nutzungsagglomerationen. Die Handelsfunktion ist weiterhin von hoher Bedeutung für die Innenstädte, auch wenn sie in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren hat. Neben dem Einzelhandel sollte aus Sicht der IHK daher zusätzlich ein Mix aus Dienstleistern, Ärzten, Gastronomie und kommunalen Servicestellen angestrebt werden. Diese Funktionen profitieren voneinander, erleichtern die Nutzungskopplung für die Besucher und erhöhen die Frequenz in der Innenstadt.

Veranstaltungen in den Innenstädten unterstützen:

Veranstaltungen beleben Innenstädte und locken Besucher auch von außerhalb an. Neben dem eigentlichen Wert der Veranstaltung für Gäste bieten sie somit auch die Chance, dass die Innenstadt in positiver Erinnerung bleibt und Gäste auch ohne anlassgebende Veranstaltung zum Einkaufen zurückkehren. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg spricht sich dafür aus, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen in den Innenstädten stattfindet, die unterschiedliche Klientel ansprechen. Hierzu bedarf es kommunaler Unterstützung und eines zentralen kommunalen Veranstaltungsmanagements.

Leerstandsmanagement etablieren:

Längerfristige Leerstände sind für Innenstädte in der Außenwahrnehmung aber auch der Funktionalität ein Problem. Sie mindern für Besucher die Attraktivität und weisen auf strukturelle Defizite hin. Längerfristiger Leerstand ist aus Sicht der IHK Bonn/Rhein-Sieg daher grundsätzlich zu vermeiden. Hierzu bedarf es eines engen Austauschs zwischen Eigentümern und der kommunalen Wirtschaftsförderung, sodass ein Leerstandsmanagement etabliert werden kann. Auf diese Weise kann ein Defizit frühzeitig erkannt und vermieden werden.

Einzelhandels- und Zentrenkonzepte aktuell halten:

Einzelhandels- und Zentrenkonzepte übernehmen eine wichtige Steuerfunktion für die Ausgestaltung und Aufgaben einer Innenstadt. Über sie wird das Entwicklungspotenzial und dessen Ausrichtung definiert und lenkt somit die Entwicklung der Cities. Zudem beinhalten sie eine Sortimentsliste, in der festgehalten ist, welche Produkte auch außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche verkauft werden dürfen. Entwicklungen im Handel oder Kundenverhalten sowie Sonderereignisse wie die Auswirkungen der Corona-Krise oder die teilweise durch hohe Energiepreise bedingte Inflation führen zu geänderten Ansprüchen an die Zentren. Daher spricht sich die IHK Bonn/Rhein-Sieg für eine regelmäßige (alle fünf Jahre) Anpassung der kommunalen Einzelhandels- und Zentrenkonzepte aus.

Kommunales Zentrenmanagement einführen:

In den Innenstädten wirken viele Faktoren zusammen, die Ansprüche an eine multifunktionale Innenstadt steigen. Hierbei ist es wichtig, dass es einen Ansprechpartner für Unternehmen gibt, der alle zentrenrelevanten Aktivitäten bündelt und das „Gesamtsystem“ City im Blick hat.

Innenstadtgrün bereichert Innenstädte:

Entsiegelung von Innenstädten und die Schaffung von Grünanlagen stärken die Klimaresilienz und führen zu geringeren Umgebungstemperaturen. Dies erhöht die Aufenthaltsqualität der Cities für Besucher und Kunden, die Attraktivität steigt. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg spricht sich für die Schaffung von Grünanlagen nach Abwägung der Auswirkungen auf die bereits vorhandenen Nutzungen aus. Innenstadtgrün kann auch durch mobile Pflanzgefäße umgesetzt werden, sofern eine Entsiegelung des Bodens, etwa über einer Tiefgarage, nicht möglich ist.

Ladezonen bedarfsorientiert ausbauen:

Einzelhändler, Spediteure und Lieferdienste transportieren große Liefermengen und schwere Transportgüter und sind deshalb auf Pkw und Lkw angewiesen. Außerdem benötigen sie genügend und ausreichend große Liefer- und Lademöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu ihrem Unternehmensstandort und ihren Kunden. Daher ist der Erhalt und die Schaffung weiterer Liefer- und Lademöglichkeiten wichtig, sodass Lieferanten in unmittelbarer Nähe zur Lieferadresse be- und entladen können. Bei der Planung zusätzlicher Zonen ist eine Bestandsanalyse der möglichen Lieferziele notwendig, sodass eine Priorisierung erfolgen kann.

Anliegerparken für Gewerbebetriebe:

Im Zuge der Neuausrichtung und Umwidmung des öffentlichen Straßenraumes entfällt öffentlicher Parkraum. Ziel dieser Maßnahme ist es, das Abstellen ortsfremder Fahrzeuge zu reduzieren. Anwohner haben die Möglichkeit einen Anwohnerparkausweis zu beantragen, sodass ein Parken in einem bestimmten Gebiet möglich ist. Vor Ort ansässige Gewerbebetriebe haben diese Möglichkeit nicht und werden hierdurch benachteiligt. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg spricht sich für eine Änderung der Rechtsgrundlage aus, sodass das

Anwohnerparken zu einem Anliegerparken weiterentwickelt wird. Dies würde es Unternehmen ermöglichen, die notwendigen Parkplätze zu den gleichen Bedingungen nutzen zu können, wie die Bewohnerinnen und Bewohner.

Sitz- und Spielgelegenheiten zur Attraktivitätserhöhung:

Innenstädte sind multifunktional ausgelegt und sollen zum Verweilen einladen. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität ist es dabei aus Sicht der IHK unerlässlich, dass ein breites Angebot an öffentlichen Sitzgelegenheiten vorgehalten wird, welches sich dezentral über die Innenstadt verteilt. Zudem ist es förderlich, wenn Spielgelegenheiten für Familien mit Kindern angeboten werden. Sitz- und Spielgelegenheiten sollten möglichst überschattet sein.

ENTWURF